

Allergnädigst privilegirtes
Leipziger Tageblatt.

N^o. 170. Donnerstag, den 17. December 1829.

Ein musikalisches Weihnachtsgeschenk

geben die ausgewählten Gesänge mit Begleitung des Pianoforte von M. E. Anschütz. *) Manche Freunde des Gesanges machen sich bekanntlich aus Liederheften von guten Componisten Sammlungen, worin nur das Beste und Ausgezeichnete aufgenommen wird. Eine ähnliche Sammlung, doch nicht allein von einem Freunde des Gesanges, sondern von einem erfahrenen Kenner und Richter desselben, veranstaltete der Herausgeber. Aber gerade die Kenntniß desselben in diesem Fache konnte auch diese Sammlung zu einer vorzüglichen erheben, denn oft ist die Melodie sehr schön und die Worte sind von geringerm Werth, oft ist es gerade umgekehrt der Fall. Sollte aber darum Eins oder das Andere verloren gehen? Hier tritt nun der Herausgeber als Dichter und Componist auf, und so konnte beides erhalten werden. Als Dichter konnte er aber auch auf die herrlichen Melodien, welche sich in dieser oder jener Oper befinden, Rücksicht nehmen, und diese zu Liedern gestalten. Davon machte er zweck-

mäßigen Gebrauch aus Mozarts Don Juan, Webers Freischütz, Eurionthe, Spohr's Zelmira und Ajor u. a. Warum aber Rossini, Gallini und Catel auch ein Plätzchen fand unter den deutschen Gesängen? Luther würde sagen: „es lautet nicht artig noch rechtschaffen. Es muß beide, Text und Noten, Accent, Weise und Geberde aus rechter Muttersprache und Stimme kommen; sonst ist es alles ein Nachahmen;“ — doch der Sammler nahm hier wohl auf die Mehrzahl der Freunde des Gesanges Rücksicht, und verarbeitete die tanti palpiti und manche andere ausländische Früchte mit vieler Vorsicht und Geschmac. Z. B. Rossini's liebliche Cavatine ist hier als Aufforderung zum Gesang zu finden und beginnt:

Auf! lass't uns singen,
Denn die Freude liebt Gesang.
Frohinn und Freude
Beut die Natur,
Im Frühlingskleide,
Auf eisiger Flur.
Mancherlei Sorgen
Bringt oft der Morgen,
Noch eh' wir's geglaubt.
Drum lass't uns singen,
Denn die Freude liebt Gesang.

Als Componist besetzte er aber Lieder mit recht lieblichen Tönen, und gab manchem Gesang Melodien aus Instrumentalwer-

*) Leipzig, bei G. H. Reclam. 1830. 2 Thaler. 202 S.